



**Lennestadt**<sup>®</sup>  
Der Schatz im Sauerland

# Ortsentwicklung Meggen

## Ergebnisse vom Workshoptag



## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am Samstag, 20. Januar 2018 fand im Theater der Stadt Lennestadt – PZ – ein Workshoptag statt. Dieser Tag knüpfte thematisch an die letzte Bürgerversammlung vom September 2016 an. Seinerzeit wurde der Ortskern Meggen rund um Pfarrkirche, der Bahnhof und die Grundschule unter reger Anteilnahme der Bevölkerung thematisiert.

In den Planungswerkstätten am 20. Januar 2018 wurden die etwa 80 anwesenden Interessierten mit detaillierten und tagesaktuellen Informationen versorgt. In drei parallel stattfindenden „Welt-Cafés“ wurden Impulse aufgenommen, Ideen notiert und schon zum Teil schon kontrovers diskutiert.

Begleitet wurden die „Werkstätten“ durch die zuständigen Mitarbeiter der Stadt Lennestadt aus den einzelnen Fachbereichen. Zusätzlich standen Herr Bürgermeister Hundt, Herr Beigeordneter Schürheck, Fachbereichsleiterin Schulen, Frau Peschke-Göbel, sowie der Leiter der Stadtwerke, Herr Quinke, Rede und Antwort.



*Das Team der Stadtverwaltung, v.l.n.r.: Irmgard Tillmann, Waldemar Hilt, Katharina Thiele, Petra Peschke-Göbel, Gabriele Gerbeth, Martin Runkel, Stefan Crummenerl, Sabine Hengstebeck, Paul Kleffmann, Britta Heß, Laura Friedrichs, Reinhard Korth, Sandra Schmidt, Bürgermeister Stefan Hundt, Beigeordneter Karsten Schürheck*

Nachfolgend werden die zugrunde gelegten Informationen und die daraus resultierenden Ergebnisse des Tages dargestellt.

In den drei „Werkstätten“ ging es um folgende Themen:

- I. Grundschulbereich, Schulplatz, in der „Johannes-Dosch-Straße“
- II. Gestaltung des Schul-, Kultur- und Sportzentrums „Auf'm Ohl“
- III. Bahnhof, Bahnhofsvorplatz, im Bereich „Albrecht-Dürer-Straße“

# I. Grundschulbereich, Schulplatz

## Allgemeines

Als Grundlage aller weiteren Überlegungen im Ortskern Meggen dient die Annahme, dass die Grundschule am jetzigen Standort langfristig erhalten bleibt und renoviert bzw. saniert wird. Dies wurde von den Anwesenden (mit großer Mehrheit) begrüßt. Die Grundschule und der Schulhof wird als wichtiger Bestandteil des Ortskernes angesehen.

### Hinweise zu den Kosten:

Umzug der Grundschule in das ehem. Hauptschulgebäude Auf'm Ohl, damit verbunden: Erweiterung des Real-schulgebäudes (ohne Schulhofgestaltung) ca. 5 Mio Euro.

Erhalt des heutigen Grundschulstandortes Johannes-Dosch-Straße (ohne Schulhofgestaltung) ca. 2 Mio. Euro.

Generell wurde besprochen, dass der diskutierte Bereich einige Räume aufweist, die derzeit nicht einladend daher kommen. Erwähnt wurden die Fläche neben der Halle der Fa. Rosenthal (derzeit Schotterfläche und Mülltonnenstellplatz) und die Ecke hinter der Turnhalle bzw. zwischen Turnhalle und den angrenzenden Gebäuden (durch Tor abgetrennt). Hier und an weiteren Stellen im Ortskern könnte mit sehr wenig Aufwand etwas mehr Attraktivität geschaffen werden. **Kurzfristig** möglich ist das Aufräumen der genannten Flächen sowie alternative Standorte für die Müllcontainer zu suchen.

Die Schulentwicklungszahlen zeigen, dass das Raumangebot des bestehenden Schulgebäudes **mittelfristig** prinzipiell ausreicht. Beim Erhalt der Grundschule sind aber weitere (bauliche) Maßnahmen am und im Gebäude und vor allem im Umfeld notwendig. Hierzu wurden zu verschiedenen Handlungsfelder Fragen gestellt und diskutiert, die aufgeführten Anregungen werden in die weiteren (**mittelfristigen und langfristigen**) Planungen und Überlegungen einfließen:

## Nutzungen:

### *Soll der Schulplatz als öffentlicher Treffpunkt genutzt werden?*

Als zentraler Treffpunkt im Ort fungiert der Platz vor dem Bahnhof, rund um das Ehrenmal mit den angrenzenden Flächen (Park&Ride, Karl-Knoche-Straße). Der Schulhof soll aufgewertet, grundsätzlich aber nur für schulische Zwecke genutzt werden (außerschulisch nur punktuell). So werden Konflikte mit Anwohnern (Ruhestörung, etc.) vermieden. Eine zeitweise Nutzung als Parkplatz wurde durch Anwohner abgelehnt.

Die Aufenthaltsqualität und die Einsehbarkeit des Platzes sollen unabhängig von den möglichen Nutzungen deutlich gesteigert werden. Es wurde angeregt, einen Teil der Flächen als Schul- und/oder Volksgarten (*urban gardening*) zu nutzen.

### *Welche Nutzungsmöglichkeiten für den Schulhof bieten sich an?*

Beispiele: Freiluftklassenzimmer, eine Bühne für ein Schultheater usw.

### *Wie hoch ist der Platzbedarf der Grundschule für einen klassischen Schulhof?*

Derzeit benötigt die Schule den gesamten Raum hinter dem Eingangstrakt für den Schulhof. Ein Einschränken des Raumes erscheint aufgrund des hohen Bewegungsdranges der Kinder nicht zielführend. Für anderweitige Nutzungen bieten sich daher nur die Fläche der Johannes-Dosch-Straße und evtl. das Gelände der alten Volksschule an.

### *Wird der jetzige Spielplatz auch außerhalb der Schule genutzt?*

Der Spielplatz wird gut angenommen und während der Schulzeit von den Schülern und danach auch weiter genutzt. Der jetzige Standort wird nicht als zwingend empfunden. Die unmittelbare Nähe zur Grundschule und zum Ortskern wird begrüßt.



### *Bietet sich ein anderer Standort an?*

Die Lage und Erreichbarkeit der Spielgeräte sind zu optimieren und die derzeitigen Einschränkungen der Anwohner zu minimieren. Möglicher Standort: an der Karl-Knoche-Straße (zwischen Halle der Fa. Rosenthal und der Moschee), Hier wurde seitens der Lehrerschaft angemerkt, dass dieser Standort während des Schulbetriebes nur eingeschränkt einsehbar sei.

### *Welche Flächen könnten bzw. sollten neu bebaut werden?*

Bei einem möglichen Abriss der alten Volksschule sollte hier eine attraktive Bebauung stattfinden, die altersgerechte und barrierefreie Wohnungen im Ortskern anbietet.

Es besteht zwingender Bedarf an Sanitäreinrichtungen (Toiletten, Umkleiden, usw. für Turnhalle und Schulhof). Diese könnten weiter im bestehenden Eingangstrakt verbleiben. Bei einem Abriss dieses Traktes müsse der Bedarf an anderer Stelle kompensiert und zusätzlich eine Überdachung für die Pausen hergestellt werden. Diese neuen Einrichtungen könnten z.B. (bei einem Abriss des Zwischentraktes) zwischen Turnhalle und der kleinen Halle der Fa. Rosenthal entstehen.

Anbauten an die Grundschule im Bereich der jetzigen Lehrerparkplätze wurden kritisch gesehen.

## Einbindung, Wegebeziehungen

### *Soll der Schulplatz aus dem Hinterhof geholt und ins Blickfeld gerückt werden?*

Der Schulhof soll durch fußläufige Verbindungen geöffnet, einsehbarer und erreichbarer werden. Dafür können nicht oder minder genutzte Gebäude abgerissen werden. Fraglich ist der Abriss des Eingangs- bzw. Toilettentraktes.

### *Welche Verknüpfungen, Wegeverbindungen bieten sich an?*

Als sinnvolle Verbindung wurde die Anbindung des Schulplatzes an den Bahnhofsvorplatz zwischen den Häusern Albrecht-Dürer-Straße Nr. 8 und Nr. 10 angesehen.

Ein Abriss der alten Volksschule und eventuellem Neubau könnte eine bessere fußläufige Anbindung an die Meggener Straße (Bushaltestelle) ergeben. Eine erschließende Anbindung der Johannes-Dosch-Straße über dieses Grundstück wurde ebenfalls diskutiert – aber abgelehnt.

Der bestehende Fußweg von der Karl-Knoche-Straße hinter der Grundschule wurde als unattraktiv (u.a. Lehrerparkplätze) als fußläufige Verbindung angesehen.

Wünschenswert wäre eine Öffnung des Platzes zur Karl-Knoche-Straße mit Ausblick auf die Kampstraße unter Einbindung des neuen Bereiches vor der Moschee. Hier könnte z.B. der alternative Standort des Spielplatzes sein; ebenso eine Eltern-Taxi-Zone (Wendemöglichkeit?).



Ideensammlung zum Grundschulbereich auf großflächigen Plänen

Die Johannes-Dosch-Straße könnte (nach Herstellung der erwähnten Verbindungen) als Straße verbleiben bzw. ausgebaut werden und mit einem schmalen Fußweg von der Albrecht-Dürer-Straße kombiniert werden.

### *Wie kann die Johannes-Dosch-Straße in den Schulplatz integriert werden?*

Eine Kombination von Straßenverkehr und Schulhof wird für die Zukunft abgelehnt. Denkbar ist ein Ausbau der Straße mit Gehweg im Straßenverlauf. Diese Straße ist vom Schulhof zu trennen (Sicherheitsaspekt).

Straßenraum muss z.B. für Entsorgungsfahrzeuge oder Feuerwehr ausreichend sein.

Im Bereich nördlich dieser Straße (angedachter Wohnhaus-Neubau) könnten dann zusätzliche private Stellplätze errichtet werden.

### *Welchen Charakter soll der Platz erhalten? (z.B. grün, städtisch, aufgeräumt, verspielt, flexibel usw.)*

Angestrebt werden soll der Charakter eines für Schüler, Lehrer, Eltern und die Anlieger attraktiven Schulhofes. Dies beinhaltet z.B. eine ausreichende Beleuchtung in den Nachmittags- bzw. Abendstunden.

### Sollen Ruhezeiten bzw. Aufenthaltsflächen geschaffen werden?

Diese bieten sich in Kombination mit dem Spielplatz an. Mögliche Erweiterungen sollten sich mit dem Schulhof vereinbaren lassen.

### Könnte eine Bühne eingeplant werden?

Siehe oben: ja, für überwiegend schulische Zwecke.

### Wie kann die Mauer gestaltet werden?

Wurde aus Zeitgründen nicht weiter diskutiert – die gestalterische Aufwertung der Mauer zur Bebauung entlang der Albrecht-Dürer-Straße könnte (unter Zustimmung der Anlieger) z.B. durch eine Projektgruppe der Schüler erfolgen.

## Gestaltung

### Besteht Bedarf und/oder Interesse an öffentlichen Grünflächen im Ortskern?

Die Nutzung des Schulhofes hat Vorrang. Darüber hinaus könne natürlich über Begrünung und Bepflanzung Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

### Was für Nutzungen fehlen im Ortskern?

Im Ortskern wird Bedarf an attraktivem Wohnraum, speziell für Ältere, gesehen. Darüber hinaus fehlt es an Gastronomie und Treffmöglichkeiten, diese werden aber in Kombination mit der Nutzung als Schulgebäude bzw. -hof in direkter Umgebung abgelehnt. Auch fehlen Parkplätze für Kurzparker (Eltern-Taxi) und Anwohner - aber auch dafür wird die Platzfläche als nicht ideal angesehen.

## II. Schul-, Kultur- und Sportzentrum Auf'm Ohl

### Allgemeines

Mit den heute vorliegenden Zahlen, den Prognosen (u.a. den stadtweit steigenden Geburtenzahlen) wird im Bereich der Sekundarschule mittlerweile von einer dauerhaften Sechs- bis Siebenzügigkeit ausgegangen.

Der Bedarf und die Art der Nutzung des Schulzentrums kann für Schüler ab der Klasse 5 entwickelt werden.



Aufgrund der Fülle an Aufgaben wurden in den zeitlich begrenzten Themenrunden (jeweils 35 Minuten) nur die drängendsten Fragen/Probleme der Teilnehmer diskutiert.

- ✓ Sofort umsetzbare Maßnahmen
- ◆ Mittel- bis langfristig umsetzbare Maßnahmen



Planungsgruppe Schul-, Kultur- und Sportzentrum

Die Schülerzahlen am Hauptstandort der Sekundarschule Hundem-Lenne entwickeln sich voraussichtlich wie folgt:

Schuljahr	JG 5	JG 6	JG 7	JG 8	JG 9	JG 10	Gesamt
2017/18	87	104	116	128	0	0	435 (634)
2018/19	79	87	104	116	128	0	514 (766)
2019/20	75	79	87	104	116	128	589 (898)
2020/21	92	75	79	87	104	116	553 (861)

In Klammern die Gesamtschülerzahl Haupt- und Teilstandort.

## Städtische Gebäude: Hauptschule + Realschule = Sekundarschule

Die Schulentwicklungszahlen zeigen, dass das Raumangebot der beiden bestehenden Schulgebäude (Real- und Hauptschule) für eine zu Beginn fünfzügige Schule inklusive Sekundarschule ausreichen kann. Der Genehmigungsantrag für die Errichtung der Sekundarschule, sieht beide Gebäudeteile für die Nutzung durch die Sekundarschule vor. Für die Zusammenführung der bisherigen Schulformen zu einer Einheit sind die Neuordnung der Raumnutzungen und des Umfelds hinsichtlich der Schulhofgestaltung und der Parkplätze für Schul- aber auch Sport-, Kultur- und Freizeitangebote kurzfristig erforderlich. Die weitere Entwicklung der Sekundarschule bis zum Endausbau ab dem Schuljahr 2019/20 ist zu berücksichtigen.

### Lösungsvorschläge / Anregungen

- ✓ „Hausmeisterhaus“ mit Kiosk, Werkstatt und Lagerräumen verlegen in ehem. zentral gelegenen Mietwohnung (Auf'm Ohl 12 B)
- ✓ Ausgabe Spielgeräte (evtl. im „Hausmeisterhaus“?)
- ✓ Schließfächer für Handys im Außenbereich installieren
- ✓ Räume für Schülervertretung evtl. im frei werdenden Hausmeisterkiosk?
- ✓ VHS Nutzung Lehrküche (Realschulgebäude) bleibt
  - ◆ Lage Lehrerzimmer noch flexibel
  - ◆ Nutzung weiterer Räume für Erwachsenenbildung muss geprüft werden

## Thema Verkehr - Wege

### Eltern-TAXI

Eltern fahren trotz festgelegter Zone über den großen Schulhof und halten nicht an vorgesehener Stelle auf dem großen Parkplatz. Da es keine Wendemöglichkeit im Zufahrtsbereich der Schulen gibt, wenden die PKW auf dem Schulhof. Trotz der bestehenden Schranke ist diese Gefahrensituation nicht zufriedenstellend regelbar (Material-Anlieferung, Anwohnerzufahrt). Da zusätzlich vielfach die zulässige Geschwindigkeit auf der Straße „Auf'm Ohl“ überschritten wird, ist der massive Verkehr zu Beginn und Ende der Kernschulzeit ein großes Problem.

### Lösungsvorschläge / Anregungen

- ✓ Zur Einschränkung der Eltern-Taxen sollten mehr Schüler die Busse nutzen, ggfs. einen Bus mehr einsetzen, aktive Werbung für die Nutzung der Busse, attraktivere Gestaltung? (Busfahrt-Bonus?), Einzug von Busfahrkarten für Taxi-Kinder?

- ✓ Eltern-Taxi-Plätze im vorderen Bereich (um Parkplatz Fa. Heinrichs) herstellen
- ✓ Kontrollstation mit Schülerlotsen aus einem Schüler/Lehrer-Team, um Verkehr der Eltern zu regeln (Hallenbadnutzer, Lieferanten, Anwohner und Lehrer durchfahren lassen)
- ✓ Umgehung durch Wohngebiet als Einbahnstraße zeitlich begrenzen
- ✓ Geschwindigkeits-Kontrollen bzw. Geschwindigkeitsmessungen durchführen
- ✓ Kontrollen durch Ordnungsamt, insbesondere beim absoluten Halteverbot
  - ◆ Neben Sportplatz zweiter Standort für Eltern-Taxi mit Wendeplatz, vorhandene Fußgängerbrücke nutzen;
  - ◆ Versenkbarer Poller mit Uhrzeiten (während Schulzeiten) hochfahren; aber nicht vereinbar mit Hallenbad Nutzern und Lieferverkehr BHKW
  - ◆ Haltebuchten / Bushaltestelle für Eltern-Taxi an Bundesstraße über neu zu errichtende Fußgängerbrücke zur Schule in Höhe der Mensa (da Ohlbrücke auch saniert werden muss in Zukunft)

## Lieferanten

- ✓ Schranke zurückverlegen an Hauskante Schulleiterbüro Hauptschule, um Zufahrt zur Mietwohnung und Anlieferung zur Dreifach-Sporthalle ohne Einschränkung zu ermöglichen
  - ◆ In der Zufahrt die Absperrung zum Schulhof verlegen, Einmündung verbreitern und Wendeplatz/Kreisel errichten, für LKW überfahrbar; Tore zum Hof abschließbar, falls keine Nutzung gewünscht ist (2 Tore erstellen)
  - ◆ Straße entlang der Bahn zum Hallenbad und BHKW verbreitern (für 2 Autos befahrbar) – alternativ Bucht anlegen zwischen den Bäumen ausgelegt für Begegnungsverkehr LKW/PKW

## Parkplätze

Bei zeitgleichen Veranstaltungen im PZ und Turnhalle (und ggfs. Sportplatz) wird außerhalb der gekennzeichneten Parkplätze geparkt. Schwierigkeiten für Rettungsfahrzeuge.

Die Parkplatzflächen scheinen in zu geringer Zahl zur Verfügung zu stehen.

### Lösungsvorschläge / Anregungen

- ◆ Hinterer Schulhof (ehem. Realschulhof) wird umgestaltet für neue Parkplatzflächen unter Berücksichtigung von Rettungswegen und Aufstellflächen
- ◆ Durchgang durch Realschul-Gebäude aktuell verschlossen. Öffnen möglich?
- ◆ Erweiterung Parkflächen auf Grünflächen zwischen Turnhalle und Realschulgebäude

## Freiflächen

Während der Diskussionen wird deutlich, wie vielfältig die Nutzungsmöglichkeiten der Freiflächen zum Aufenthalt rund um die Schule und die Sportstätten sind und wie viele weitere Möglichkeiten bisher nicht genutzt werden. Von allen Beteiligten ist die aktive Bespielung des Schulgeländes auch außerhalb der Schulzeiten gewünscht.

## Schulpausen

Zurzeit sind 12 Schulaufsichten erforderlich, da die auf dem Gelände verteilten Pausenflächen schwer einsehbar sind. Der Wunsch ist ein zentraler Schulhof (nicht wie bisher zwei). Wegen Querung des mittleren Schulhofs durch sonstige Verkehrsteilnehmer wird eine Lösung zur Abstellung der gefährlichen Situation gesucht.

### Lösungsvorschläge / Anregungen

- ✓ offene (=flexible) Einzäunung für mittleren Pausenhof-Bereich in Schulzeiten und generelles Parkverbot auf Schulhof
- ✓ Mittlerer Schulhof (ehem. Hauptschulhof) wird zentraler Schulhof der Sekundarschule

- ✓ Ergänzung Schulhof unter Einbeziehung Skaterplatz
- ◆ Neben Skaterplatz Freiluft-Klassenzimmer in den bestehenden Ziegelmauer-Halbkreisen anlegen
- ◆ Umgestaltung der Grünflächen (links) neben Hauptschulgebäude für Freiluft-Klasse plus Angebote für ruhige + aktive Pausen
- ◆ „Schlecht-Wetter Möglichkeiten“ für aktive Frischluft-Pausen ist wünschenswert – Überdachung?

## Sport und Freizeit

- ◆ Neben Skaterplatz im Freiluft-Klassenzimmer neuen Rastplatz Lenneroute mit Infotafel anlegen, ggfs. aktive Bewerbung Tourismus
- ◆ Wünschenswert ist ein Sauna-Angebot in der Lenne-Therme, was aber außerhalb des Einflussbereiches der Stadt Lennestadt liegt



Einige Ergebnisse aus den Werkstatttrunden zum Thema Schul-, Kultur- und Sportzentrum Auf'm Ohl (großflächige Pläne auf Styropor mit beschrifteten Fähnchen).

### III. Bahnhof, Bahnhofsvorplatz

#### Allgemeines:

Die Diskussion zur zukünftigen Gestaltung und Nutzung des Bahnhofempfangsgebäudes, Bahnhofsvorplatz und Unterführung erfolgte ausgehend vom Beschluss des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bauen vom 05.09.2017 (Vorlagenr. 3051/2017).



Darin heißt es:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen

1. beschließt die Planung eines Neubaus an der Stelle des jetzigen Bahnhofsgebäudes in Lennestadt-Meggen.
2. ermächtigt den Bürgermeister, die Entwurfsplanung (LPh 1-3 HOAI) mit den dazugehörigen Untersuchungen des Baugrundstücks (Vermessung, Baugrund, Altlasten usw.) sowie eine belastbare Kostenkalkulation mit Rentabilitätsrechnung an ein fachlich geeignetes Planungsbüro zu vergeben.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, für die bauliche Umsetzung vorrangig einen privaten Investor zu suchen.



*Bereichsleiter Paul Kleffmann bei der Vorstellung "Bahnhof, Bahnhofsvorplatz"*

Folgende Vorschläge wurden vorgetragen und diskutiert:

- Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer spricht sich für den Abbruch des Bahnhofempfangsgebäudes und einen Neubau, möglichst mit privatem Investor, aus.

Nahezu alle Besucher des Workshops sehen dringenden Handlungsbedarf für einen barrierefreien Zugang und altersgerechtes Wohnen (evtl. Eigentumswohnungen) bei der Realisierung des Neubauvorhabens. Für die Nutzung im Erdgeschoss gibt es unterschiedliche Vorschläge die nach ihrer Gewichtung wie folgt absteigend sortiert werden:

- Eisdielen / Cafe
- Altenbegegnung / Mehrgenerationenhaus
- Kleine Kneipe
- Besondere Gastronomie (z.B. Pfannkuchenhäuser)

Die größte Zustimmung findet die Einrichtung eines Cafe's, das direkt oder mit geeigneter Beschilderung an den Lenne-Radring angebunden wird. Zur Steigerung der Attraktivität sollen im Bereich des Cafe's Ladesäulen für E-Bikes vorgesehen werden.

- Die Einrichtung einer umfangreichen Gastronomie, also beispielsweise eines Speiselokals, wird grundsätzlich nicht abgelehnt aber aus wirtschaftlicher Betrachtung mit großer Skepsis gesehen.
- Keinen Zuspruch findet der Vorschlag das Gebäude abzurechen und die Platzfläche freizulassen.
- In allen Workshops wird die ortsbildprägende Bedeutung des Bahnhofsvorplatzes hervorgehoben, d.h. das Ehrenmal ist auf jedem Fall zu erhalten und der Vorplatz für eine öffentliche Nutzung (z.B. Zapfenstreich, Schützenfest) herzurichten. Die Fläche soll „der zentrale Punkt“ für Meggen sein.
- Dabei werden zwei unterschiedliche Möglichkeiten intensiv diskutiert.  
Möglichkeit 1: Die Umfahrung bleibt erhalten.  
Möglichkeit 2: Die Umfahrung wird durch eine anderweitige Gestaltung ersetzt.

Bei der weiteren Planung soll die ARGE einbezogen werden.

Die Errichtung einer Lärmschutzwand zwischen Bahnhofsvorplatz und Bahn wurde sowohl von Verwaltung als auch von den Workshopteilnehmern abgelehnt.

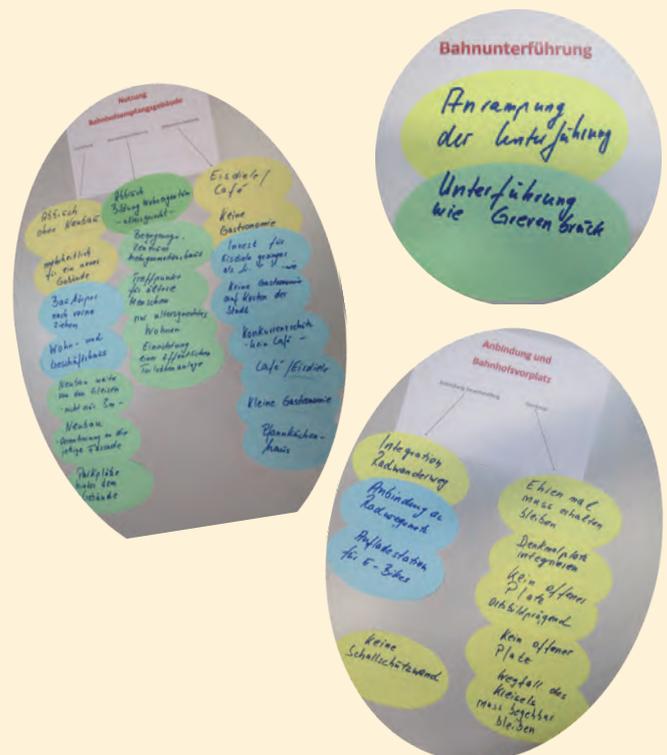
Allgemeine Zustimmung findet es, dass das neu zu errichtende Bahnhofsempfangsgebäude von der bestehenden Unterführung ca. 3 m abrückt. Auch den Neubau einer Unterführung halten die Teilnehmer für sehr wünschenswert. Es besteht auch hier der Wunsch nach einer barrierefreien Anbindung und weitgehenden Offenlegung der Unterführung (ähnlich Grevenerbrücke).

Die Teilnehmer zeigen aber Verständnis für die Zwänge (Abstimmung mit der DB, mangelnder Platz für barrierefreie Zugänge, usw.) bei der Gestaltung der Unterführung im Rahmen der weiteren Planung.

Das von Herrn Bürgermeister Hundt vorgestellte Modell zum kostenlosen Taxiverkehr innerhalb des Stadtgebietes ab dem barrierefreien Bahnhof Altenhunden findet allgemeine Zustimmung.

Neben den oben aufgeführten Diskussionspunkten ist noch auf folgende Einzelschlüsse hinzuweisen:

- Schaffung von Eigentumswohnungen im Neubau
- Möglichkeit zur Schaffung von neuen Parkplätzen hinter dem Bahnhofsempfangsgebäude
- Errichtung einer Kantine oder vergleichbaren Einrichtung für Senioren innerhalb des Gebäudes
- Treffpunkt für ältere Menschen (Mittagessen)
- Mehrgenerationenhaus – Bedarf abfragen
- Orientierung an der vorhandenen Fassade bei der Gestaltung des Neubaus
- Einrichtung einer öffentlichen Toilettenanlage
- Nutzung des Gebäudes als Wohn- und Geschäftshaus
- Keine Gastronomie auf Kosten der Stadt Lenne
- Konkurrenzschutz: Frauengemeinschaft bewirbt bei Beerdigungen
- Bau einer Bahnüberführung
- Prüfung, ob großen Bäume entfernt werden können; kleinere gepflanzt (bessere Position)





Nach dem intensiven und sachlichen Austausch wurden die Ergebnisse des Tages auf der Bühne des Theaters präsentiert.

Bürgermeister Hundt bedankte sich bei allen Anwesenden für ihre Bereitschaft, sich in ihrer Freizeit, dazu an einem Samstagnachmittag, knapp vier Stunden für ihren Heimatort einzusetzen.



Interessiert verfolgten die Bürger die Informationen und Vorstellungen der drei Themenbereiche zur Ortsentwicklung Meggens im Pädagogischen Zentrum.  
*am 24.01.18*  
 Foto: Dieter Dörrenbach

## Wichtigen Schritt getan

### Workshoptag für Meggener Ortsentwicklung

Von Dieter Dörrenbach  
 grevenbrück@sauerlandkurier.de

**Meggen.** Auf große Resonanz stieß am Samstagnachmittag der Workshoptag zum Thema Ortsentwicklung Meggen, zu dem die Stadt Lennestadt eingeladen hatte. Annähernd 80 Bürger hatten sich im Pädagogischen Zentrum (PZ) eingefunden, um ihre individuellen Wünsche, Impulse und Anregungen zu äußern.

Konkret ging es vor allem um die Neugestaltung des Grundschulbereichs, die Aufwertung des Kultur- und Bildungsbereichs „Auf'm Ohl“ sowie um Ideen zur Nutzung des Bahnhofs samt Umfeld.

Auch Vertreter der örtlichen Schulen, der Politik und Kirche waren der Einladung gefolgt. Die drei Workshops liefen parallel und waren von jeweils zwei moderierenden Mitarbeitern aus den Fachbereichen besetzt, die zu den einzelnen Projekten detaillierte Auskünfte gaben und alle Fragen beantworteten. An einer Pinnwand und einem Lageplan wurden die Wünsche und Anregungen gesammelt. Alle Vorschläge wurden festgehalten und dokumentiert und werden jetzt durch die Stadt und die politischen Gremien aufgearbeitet.

Besonders stark frequen-

tiert war das Thema Bahnhof und Bahnhofsvorplatz. „Die Tendenz führt wohl zu einem Abriss des maroden Gebäudes“, so Paul-Werner Kleffmann, Bereichsleiter Hochbau der Stadt Lennestadt.

Bürgermeister Hundt zeigte sich erfreut über das große Interesse an dieser Veranstaltung. „Ich bedanke mich bei den Meggener Bürgern für ihr Engagement. Es freut mich, dass wir einen ganzen Nachmittag zusammen waren und mit dem PZ auch den richtigen Standort mit der entsprechenden hervorragenden Technik ausgesucht haben. Es wurden in allen drei Gruppen intensive Gespräche geführt, es war eine wunderbare Zusammenarbeit, durch die wir viele Anregungen erhalten haben.“ Seinen Dank richtete das Stadtoberhaupt auch an seine Mitarbeiter für die exzellente Vorbereitung und Durchführung. So waren am Samstag insgesamt 19 Stadtbedienstete im Einsatz.

Jetzt wartet man in Meggen gespannt auf die Auswertung. Doch, wie schrieb Bürgermeister Hundt in der Einladung: „Nur im Einklang und dem Austausch mit den Bürger/innen kann Stadtentwicklung und Ortsentwicklung gelingen.“ Dieser erste wichtige Schritt ist am Samstag ein-drucksvoll gelungen.

Pressebericht nach der Veranstaltung: